

3. Am Nordausgange des Ortes. Kapellenartig. Auf Granitunterbau rechteckiger, weiß getünchter Bruchsteinpfeiler, im S. mit rundbogigem Nischenfenster. Schindeldach. Innen geringe spätgotische, neu polychromierte Holzstatue, Anna-Selbdritt (sitzende hl. Anna, mit dem nackten Christuskinde und der kleinen hl. Maria auf dem Schoße), XVI. Jh.; schöner barocker Zierrahmen, geschnitzt, mit Blumen und Ornamenten, Holz, vergoldet. Ende des XVIII. Jhs.

4. Am Nordostausgange. Ähnlich wie Nr. 3. Innen moderne Maria-Lourdes-Statue.

5. Straße nach Groß-Gerungs, 1 km östlich von Langschlag, bei der Mühle. Granit, gotischer Typus. Achteckiger kleiner Steinpfeiler, oben ins Quadrat übergehend; darauf würfelförmiges Tabernakel mit zwei kleinen rundbogigen Nischen; tonnenförmiger Deckstein. Datiert: 1606. Wichtig als datiertes Beispiel für die Beibehaltung des spätgotischen Bildstocktypus bis ins XVII. Jh.

11. Langschläger-Wald

1. Lamberg, 2. Langschläger Waldhäuser

1. Lamberg, Dorf

Literatur: Top. V 637.

Hier stand ein Meierhof, den zu Anfang des XVII. Jhs. Hans Paumb zu Krems von Hartmann von Landau kaufte.

Bildstock: Im Orte. Bruchstein und Ziegel, hellblau gefärbelt. Gegiebelter rechteckiger Pfeiler mit rechteckiger Nische. Schindelsatteldach. Mitte des XIX. Jhs.

Bildstock.

2. Langschläger Waldhäuser

Bildstock: Am Abspann, auf der Straßenhöhe (960 m), Bildstock neben mächtiger alter Linde. Bruchstein, verputzt. Rechteckiger Pfeiler mit rundbogiger Nische. Pyramidenförmiges Schindeldach. Innen Gruppe der Pietà, Holz, polychromiert, mittelmäßig. XVIII. Jh.

Bildstock.

12. Alt-Melon

1. Dietrichsbach, 2. Alt-Melon, 3. Perwolfs

1. Dietrichsbach, Dorf

Literatur: Top. II 295. — PLESSER, Verödete Kirchen, Monatsblatt f. Landesk. N. F. XXXIV, 1900, S. 451.

Schon 1640 bestand hier im Wachtelhofe eine Glasfabrik. Im Jahre 1769 ließ der Glasmeister Tobias Schleicher für sich und seine mehr als 300 Arbeiter in D. eine Kapelle bauen, für welche er im selben Jahre die Meßlizenz erhielt (Konsistorialkurrende III 375). Der Plan, 1784 hier bei Dürnberg eine Pfarrkirche zu bauen, blieb unausgeführt. Die Glasfabrik ging 1797 ein, an ihre Stelle trat bis 1840 eine Brauerei.

Kapelle: Modern (1869). Innen zwei Statuen, Holz, polychromiert, Isidor und Donatus, gute Arbeiten. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., aus der Kirche von Alt-Melon.

Kapelle.

2. Alt-Melon, Dorf

Literatur: Top. VI 508. — FRAST 288. — FAHRNGRUBER 17. — Konsistorialkurrende II 35, 39. — Bl. f. Landesk. 1892, S. 191 bis 206. — Fontes 2, VI 130.

Archivalien: Pfarrarchiv bis 1678 zurückreichend.

Der kleine Ort gehörte zum Stammgebiete der Kuenringer von Rappottenstein und bestand, wie die Kirche, schon 1259 (Meilan) (Fontes I 74), rings von einer Waldwildnis umgeben (Reimchronik des Klosters St. Bernhard bei Krug, 1263: „ein wilde, diu was geheizen Meilan“, Fontes VI 132). Heinrich von Kuenring-Weittra gründete hier 1263 ein Kloster für Zisterziensernonnen und gab ihm 1271 das Patronat über die Pfarre Rappottenstein (Fontes 2, VI 154). Auch Graf Heinrich von Hardegg bestiftete das Kloster. 1273 wurde das Kloster nach Neu-Melon und 1277 nach St. Bernhard bei Krug verlegt. Mit Rappottenstein kam Alt-Melon 1305 an die Herren von Dachsberg, welche es zur Herrschaft Arbesbach schlugen, die bis 1848 hier das Landgericht ausübte.



Fig. 221 Alt-Melon, Gesamtansicht von Südosten (S. 255)

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zum hl. Jakob dem Älteren.

Schon im XIII. Jh. bestand hier in der damals noch wilden Waldgegend eine Kirche. Im Jahre 1259 wurde Heinrich von Kuenring auf dem Gerichtstage in Mautern verhalten, der edlen Frau Berta von Eggenburg die Burg Rapotenstein und das Patronatsrecht über die Kirchen „in Rapotenstain et in Meilan“ abzutreten (Fontes I 47). Das Patronat blieb jedoch auch weiterhin bei Rappottenstein. 1374 erscheint ein Pfarrer Seifried von „Maylons“ (Konsistorialkurrende V 351). Von 1563—1630 protestantische Pfarrer. Von 1630—1783 war M. Filiale von Arbesbach. 1727 Kontrakt mit Leopold Zöhler, Tischlermeister in Zwettl, wegen Errichtung eines neuen Seitenaltars (Josefialtar) mit vier Statuen, Anna, Joachim, oben zwei Engel, um 42 fl., bis Ostern 1728. Der Termin wurde eingehalten (Kirchenrechnung). Um 1783 wurde die kleine gotische Kirche durch

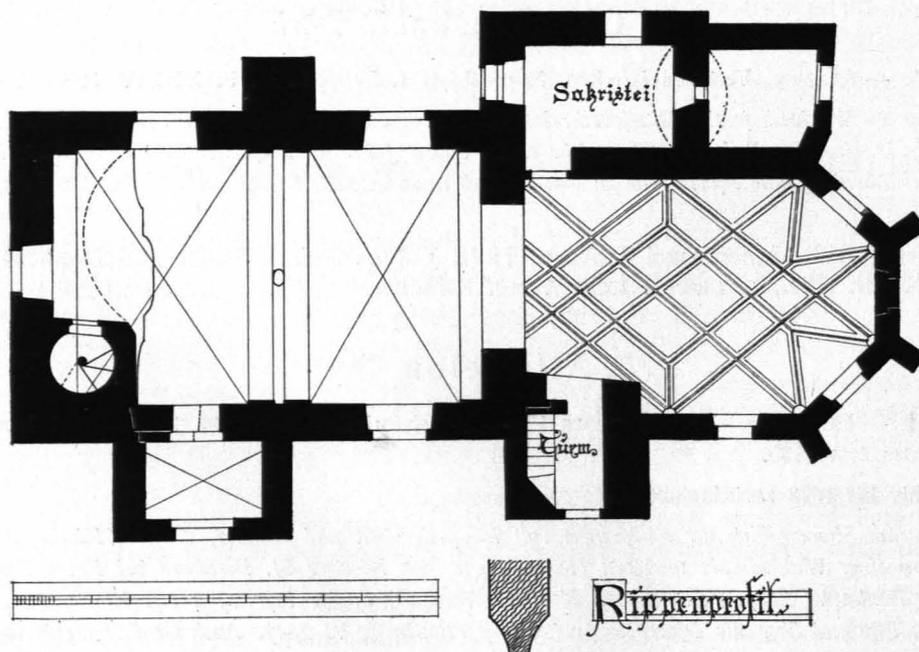


Fig. 222 Alt-Melon. Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 255)

Zubau eines geräumigen Schiffes erweitert und neu eingerichtet, wofür 21.000 fl. ausgegeben wurden. 1784 Erhebung zur eigenen Lokalie. Das Patronat übernahm der Religionsfond. — 1786 Ansuchen des Pfarrers an das Konsistorium um Zuweisung von Kirchengeräten aus der Dominikanerkirche von Stein (recte: Krems) (Kirchenrechnung). — 1793 zwei Kirchenfenster neu ausgebrochen, eines vergrößert. — 1797—1798. Neuer Hochaltar um 105 fl. 55 kr. durch den Tischler Balthasar Dreyer in Weitra gefertigt. Die alten Statuen St. Jakob, Johannes und Christophorus vom Maler in Zwettl restauriert (Kirchenrechnung). — 1834 neue Kirchenglocken. — 1877 große Reparaturen der Altäre.

L a g e: Frei auf einer Anhöhe im Dorfe gelegen (Fig. 221).

C h a r a k t e r i s t i k: Verbindung von spätgotischem netzgewölbtem Chore (XV. Jh.) mit einem im Mauerkerne noch spätgotischen, 1783 jedoch umgebauten, überhöhten und mit zwei Kreuzgewölben eingedeckten Langhaus (Fig. 222).

Ä u ß e r e s:

B r u c h s t e i n und Ziegel, gelb gefärbelt (Fig. 223).

L a n g h a u s: Umlaufendes Hohlkehlgewölbe. W. Horizontal abgeschlossene Wand; rechteckige Tür in einfacher Steinrahmung. — S. Türvorbau, zwei rundbogige Fenster in einfacher Steinrahmung. — O. Den Chor überragender einfacher Giebel. — N. Zwei rundbogige Fenster, moderner Stützpfeiler. — Nach W. abgewalmtes Schindelsatteldach.



Fig. 223

Alt-Melon, Pfarrkirche, Ansicht von Osten (S. 255)

B r ü s t u n g: Zwei rechteckige Türen in Flachbogennischen, eine im W. unter der Empore, die andere im S. — Die Ostwand ist gegen den Chor von hohem Spitzbogen durchbrochen.

C h o r: Rechteckig mit dreiseitigem Schluß, etwas schmaler und beträchtlich niedriger als das Langhaus, Fußboden um eine Stufe erhöht. Schönes spätgotisches Netzgewölbe mit drei schmälere Stichkappen im Abschlusse und je zwei breitere an den Langwänden; birnförmig profilierte Rippen, auf halbrunden, spitz

Lage.
Fig. 221.

Charakteristik.

Fig. 222.

Äußeres.

Fig. 223.

Langhaus.

Chor.

Turm.

Anbauten.

I n n e r e s:

Inneres.

Modern grün gefärbelt.

L a n g h a u s: Rechteckiger, ziemlich hoher Barocksaal. Hohe Pilaster, und zwar Doppelpilaster in der Mitte, einfache in den Ecken, gliedern die Langwände in zwei Hälften. Die Pilaster haben reich profilierte Gesimse. Zwei Kreuzgewölbejoche in vier Gurtbogen eingespannt. Jeder Wandabschnitt ist durchbrochen von einem hohen und breiten Rundbogenfenster in flachbogiger Nische mit abgeschrägter Laibung.

Langhaus.

Im W. eingebaut **M u s i k e m p o r e**, auf halbkreisförmigem Tonnengewölbe aufruhend, mit geschweiften

Chor.

zulaufenden Konsolen. Im NO., SO. und S. je ein flachbogiges Fenster. Im O. oben dreieckiges, unten rechteckiges Fenster, im N. rechteckige Tür. An der Südseite rechteckig vorspringender Turmeinbau mit rechteckiger Tür und darüber kleinem rechteckigen Fenster.

- Turm.** **T u r m:** Untergeschoß, unregelmäßig gewölbt, mit Stiegenaufgang und zwei rechteckigen Türen im S. und N.
- Anbauten.** **A n b a u t e n:** 1. Vorhalle kreuzgewölbt. S. Rundbogige Tür, N. Tür mit flachem Kleeblattbogen. 2. Sakristei. Tonnengewölbe. 3. Anbau daneben. Tonnengewölbe.
- Einrichtung.** **E i n r i c h t u n g:**
- Altäre.** **A l t ä r e:** 1. Hochaltar, Holz, modern, neugotisch.
2. Zwei gleiche barocke Seitenaltäre aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs., Holz, marmoriert, mit vergoldeten Zieraten. Über einfacher Mensa Wandaufbau mit zwei seitlichen, übereck gestellten Pilastern mit einfachem Gebälke. Aufsatz mit seitlichen Voluten und zwei polychromierten Putten. Die Pilaster sind mit hübschem, geschnitztem und vergoldetem Rocaillezierwerk besetzt. Daneben auf Konsolen moderne Statuen. Altarbilder modern.
- Kanzel.** **K a n z e l:** Barock, Holz, grau und rot marmoriert mit vergoldeten Zieraten. Gute Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs. Stiege, runde Brüstung mit drei guten, vergoldeten Holzreliefs: 1. Die Evangelisten Markus und Lukas mit ihren Symbolen und drei Cherubsköpfchen. 2. Nathan und der büßende König David. 3. Matthäus mit Symbol und Johannes, von Cherubsköpfchen umflattert. Auf dem hübsch verzierten Baldachin unten Taube im Strahlenkranz, oben vier polychromierte Putten, einer mit dem Kardinalshut des hl. Hieronymus, ein anderer mit brennendem Herzen in der Hand, dazu vier aufgeschlagene Bücher mit den Namen der vier Kirchenväter, Bienenkorb und Tiara. Zu oberst Statue des guten Hirten, Holz, polychromiert.
- Skulpturen.** **S k u l p t u r e n:** 1. An der Brüstung der Musikempore auf Konsolen zwei modern polychromierte barocke Holzstatuen aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs., der hl. Leopold im Panzer, mit Krone, Fahne und Kirchenmodell und die hl. Katharina von Siena, verzückt aufwärts blickend.
2. An der Stirnwand des Triumphbogens großes Kruzifix und die kleineren Statuen der hl. Maria Magdalena und der hl. Maria, Holz, polychromiert. Anfang des XIX. Jhs.
3. Geringes polychromiertes Holzrelief der orgelspielenden hl. Cäcilia, an der Brüstung der Musikempore. Ende des XVIII. Jhs.
- Grabsteine.** **G r a b s t e i n e:** Außen an der Südmauer des Langhauses. 1. Rote Marmorplatte, darüber Sandsteinrelief mit Totenkopf, Gebeinen und gebrochenem Lichte: *Franziska Schleicher, 1797.*
2. Rote Marmorplatte in einfach stückierter Umrahmung: *Anton Lorack, erster Pfarrer von Alt-Melon 1793.*
- Glocken.** **G l o c k e n:** 1. (St. Jakob d. Ä., Wappen): *Carl Poz goss mich in Linz 1756. — Leopold Maria Com. a. Dietrichstein.*
2. (Kreuz): *Gonsalvus Bürger paroch. Melons. 1798.*
3. Durchmesser 73 cm (Kreuz, St. Maria, St. Jakob d. Ä., St. Florian). Gegossen 1833 in Linz von *Joh. Hallederer.*
4. (Kreuz, Schmerzhafte Maria, Franz Ser.): *Joh. Hallederer in Linz 1833.*
- Bildstock.** **B i l d s t o c k:** Südlich, Straße nach Waldhausen. Bruchstein, hellgelb gefärbelt, Lisenengliederung. Kapellenartig, rechteckig, vorne mit Tür und Giebel. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Innen halbrunder Schluß. Um 1800. Zwei große, geringe, südböhmische Glasbilder, Christus und Maria. Mitte des XIX. Jhs.

3. Perwolfs, Dorf

13. Mitterschlag, Dorf

Literatur: Top. VI 690 (PLESSER).

Der Ort erhielt seinen Namen wegen seiner Lage als Rodung zwischen Langschlag und Siebenhöf. Um 1395 wird „Mitterslag in Langenslager Pfarre“ zum ersten Male urkundlich genannt (Top. VI 691).

- Kapelle.** **K a p e l l e:** 1831 erbaut. Bruchstein, mit vermörtelten Fugen. Rechteckig, im O. halbrund geschlossen. — W. Glatte Giebelwand, rechteckige Tür, in deren Steinrahmung die Jahreszahl 1831 eingemeißelt ist. — N. und S. Je ein rechteckiges Fenster. Schindelsatteldach. Über dem Giebel quadratisches Holztürmchen mit Schindelzweibeldach. Innen Tonnengewölbe. Einrichtung einfach. Moderner pseudogotischer Altar.